



Nr. 192.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorkategorie 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 19. August 1915

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Die Verbündeten im Festungsbereich von Brest-Litowsk.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Als wir gestern mittag 12 Uhr vor der Fertigstellung unserer Zeitung standen, brachte uns das Telefon die wenn auch erwartete, so doch überraschende Nachricht von der Eroberung Kownos. „Das russische Oberkommando denkt keineswegs daran, Kowno zu räumen“, hatte die Petersburger Telegraphenagentur noch am Tage zuvor amtlich bekanntgegeben müssen, um den im Ausland verbreiteten Meldungen entgegenzutreten, daß die Russen ihre wichtigste Plankenschießfestung für das in Polen operierende Hauptheer ohne Widerstand aufgeben würden. Die Agentur hat Recht gehabt; die Festung wurde nicht geräumt, sie wurde trotz der zähesten Verteidigung durch Menschen- und Artilleriematerial von den deutschen Truppen mit stürmender Hand genommen. Mit schmerzvoller Wehmut denken wir an die schweren Opfer, die dieser Sturm gegen eine Hölle moderner Verteidigungstechnik gekostet hat, aber der Erfolg, der uns dem großen Ziel der völligen Niederwerfung der russischen Armee um ein großes Stück näher gebracht hat, ist dieser Opfer wert. Die Erstürmung auch dieser feindlichen Zwingburg hat unsern Gegnern gezeigt, daß der deutschen Kriegstechnik, dem deutschen Angriffsgedanken keine Festung zu widerstehen vermag. Der Fall der Festung hat unsere Truppen den Vormarsch nach Wilna freigegeben, einem wichtigen Bahnknotenpunkt nach allen Richtungen der Grenzen und dem Innern des russischen Reiches. Die Festung war aber auch der Brückenkopf für die nach der Aufgabe der Bugstellung so wichtige Njemen (Memel)-Linie der Russen. Der zu erwartende, wahrscheinlich mit aller Kraft beschleunigte Vormarsch gegen Wilna macht auch diese Verteidigungslinie von vornherein hinfällig. Aber die Siegesnachrichten sind noch nicht erschöpft. Bedeutungsvolle Meldungen erhalten wir über die Karawarmeen. Sie setzen ihren Vormarsch nicht, wie wir kürzlich angenommen haben, dem Bug entlang fort, sondern halten die Richtung direkt gegen Osten ein, und sind nun schon an der Bahnlinie Bjalostok-Bielsk angekommen. Sie verfolgen also anscheinend den Plan, die Bahnlinie Brest-Litowsk-Minsk zu erreichen, um so den Rückzug der Russen aus der jetzt schon der Belagerung ausgelegten Festung abzuschneiden. Vor Brest-Litowsk sind die Russen bis in den Bereich der Festung zurückgedrängt worden. Es werden nun also in den nächsten Tagen die Duelle zwischen der Belagerungsartillerie der Verbündeten und der Festung ausgesprochen werden, über deren schließlichen Ausgang wohl auch der Feind nicht im Zweifel sein wird.

Mit zuverlässlicher Freude erfüllen uns jedesmal die Nachrichten unserer Admiralität, wenn sie von Aktionen gegen den ersten Urheber dieses schrecklichen Krieges zu melden weiß. Seit einiger Zeit haben nun unsere Marineluftschiffe mit gewisser Regelmäßigkeit der Küste von England Besuche abgestattet, die dem perfiden Albion, das bisher doch zum größten Teil mit kaum zu verbergender Schadenfreude nur das Gebiet und die Menschen seiner bezahlten oder geköborten Trabanten, — in der diplomatischen Sprache sagt man Bundesgenossen — geopfert hat, zeigen soll, daß wir die Abrechnung mit unserm verhaßtesten Feind aufgeschoben, nicht aber aufgehoben haben. Immer wieder werden die englischen Werft- und Industrieanlagen angegriffen und nicht ohne Erfolg, und nun sind unsere Luftschiffe auch über das Innere der englischen Hauptstadt gelangt, der City, dem Zentralpunkt des englischen Weltmarktes. Die satten und doch weitergerierenden Geldmagnaten und Geschäftspolitiker haben dadurch wohl ein wenig aus eigener Anschauung kennen gelernt, was Kriegsführen heißt, und dieser Anfang soll ihnen ein Vorgeschmack dessen sein, was sie zu erwarten haben, wenn Deutschland mit seinen andern Feinden fertig ist.

### Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 18. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen erfolgten durch sehr erhebliche Munitionseinjäge vorbereitete französische Angriffe gegen Schrazmännle, nördlich von Münsler, und andere Stellungen südöstlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen aus unsern Gräben zurückgeworfen. Südöstlich von Sondernach sind völlig zerstörte feindliche Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute Nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähesten Verteidigung mit stürmender Hand genommen. Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz dringen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bialistok. Vor Nowo Georgijewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der linke Flügel traf gestern am Kamionkaabschnitt beiderseits Siemiatyze und am Bug bei Fürskendorf (südöstlich von Siemiatyze) auf erneuten starken Widerstand. Der Nebengang über die Abzweigung wurde erzwungen, der Feind geworfen. Der rechte Flügel erreichte das Bugufer.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen. Westlich von Wlodawa drängen unsere Truppen über die Bahn Cholm-Brest-Litowsk nach Osten vor. Oberste Heeresleitung.

### Ein kleiner englischer Kreuzer vernichtet. London erfolgreich mit Bomben belegt.

(WB.) Berlin, 18. Aug. (Amtlich.) Am 17. August, 10 Uhr abends griffen 5 Boote einer unserer Torpedobootflottille bei Horns-Riff-Feuerschiff an der jütischen Westküste einen englischen modernen kleinen Kreuzer und 8 Torpedobootzerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der englischen Zerstörer durch Torpedoschüsse zum Sinken. Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17. zum 18. August griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an. Es wurden die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt, dabei gute Wirkungen beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochöfenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Schiffe erlitten trotz starker Beschädigung keinerlei Beschädigungen und sind sämtliche zurückgekehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs: gez. Behnde.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 18. Aug. Amtliche Mitteilung vom 18. August mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Die Truppen des Feldmarschalls von Arz trieben, während deutsche Kräfte links des linken Bugufers vorgingen, die Russen beiderseits der von Biala heranziehenden Straße in den Bereich der Festungsgeschütze von Brest-Litowsk zurück. Der Einschließungsring auf dem westlichen Ufer ist geschlossen. Im Raume von Janow säuberte die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand das Südufer des Bug vom Feinde. An unserer Front in Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor.

Italienischer Kriegsschauplatz. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern an der küstenländischen Front heftig gekämpft, während im kärntner Grenzgebiet verhältnismäßig Ruhe herrschte, in Tirol aber das schwere Geschützfeuer des Feindes anhielt und einige kleinere Infanteriegefechte stattfanden. Im Görzischen wurden vier gegen San Martino geführte Angriffe der Italiener abgeschlagen. Vor dem Görzer Brückentopf herrscht nach wie vor ziemlich Ruhe. Dagegen tobt um den Brückentopf von Tolmein ein erbitterter Kampf. Auch hier scheiterten vier feindliche Angriffe. Ebenso mißlangten alle Vorstöße des Gegners gegen unsere Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückentopfs. Im Tiroler Grenzgebiet wurden italienische Angriffe auf den Toblinger Riedel (Dreizinnengebiet) und gegen Milegna (Plateau von Folgaria) abgewiesen.

Gehobenen Sinnes, erbaut durch die Erinnerung an schwere Feuerproben und heißgekämpfte Siege, beging heute in Nord und Süd die k. u. k. Armee auf den Schlachtfeldern das Geburtsfest des obersten Kriegsherrn. Eines Geistes, mit stolzer Zuversicht erneuern die unter den Waffen stehenden Söhne aller Völker des Reiches ihr treues Gelöbniß, das in den verfloßenen 12 Monaten so viele der Besten mit dem Tode besiegelt haben.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See.

Am 17. früh beschloß eine unserer Flottillen zum drittenmal die von den Italienern besetzte Insel Brallagoja, während zugleich ein Ziegler über der Insel mit Bomben, Maschinengewehr und Fliegerpfeilen operierte. Hierbei wurde das seit der letzten Beschädigung wieder zum Wohnen hergerichtete Leuchthaus zerstört; Baracken und Zelte wurden in Brand geschossen, ein Geschützemplacement zerstört, mehrere Generaldepots, einige am Strande aufgetapelte Materialhaufen und mehrere Boote vernichtet. Die Besatzung hielt sich in Schützengräben und unterirdischen Unterständen versteckt und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet. Flottenkommando.

### Der Kaiser zur Erstürmung von Kowno.

(WB.) Berlin, 18. Aug. Im Anschluß an die Erstürmung der Festung Kowno hat der Kaiser an die um den neuen glänzenden Erfolg der deutschen Waffen besonders verdienten Führer, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Generalobersten v. Eichhorn und den General der Infanterie Vitzmann folgende Telegramme gerichtet: An Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Mit Kowno ist das erste und stärkste Bollwerk der inneren russischen Verteidigungslinie in deutsche Hände gefallen. Auch diese glänzende Waffentat verdankt das Vaterland neben der unübertrefflichen Tapferkeit seiner Söhne Ihrem zielbewußten Handeln. Ich spreche Ew. Excellenz meine wärmste Anerkennung aus. Dem Generalobersten v. Eichhorn, der die Bewegungen seiner Armee mit solcher Umsicht führte, habe ich den Orden Pour le mérite und dem General der Infanterie Vitzmann, dessen Anordnungen auf der Angriffsfront den schnellen Erfolg sicherten, das Eichenlaub dazu verliehen. Gez. Wilhelm I. R.

### Kowno und Nowo Georgijewsk.

(WB.) Gent, 19. Aug. Hier eingetroffene Pariser Blätter von vorgestern äußern sich über die Wich-

habe sich die  
m Hafer.  
der Landes-  
eschlagnahme-  
achdem dieses  
eutungen ge-  
ir Zwecke der  
itte und für  
M. 60 Pfg.  
eittigung jeg-  
k es sich bei  
ausländischen  
nungen und  
dem Haber-  
keiner Be-  
mponist und  
er schon seit  
halt nimmt,  
uf Anregung  
sthof „Sich  
s- und Kon-  
n den letzten  
er Veransta-  
ige Krieger-  
g wird auch  
ttgart mit-  
werden auch  
alts gegeben  
Aug. (Amts-  
s und unzäh-  
100 Geschütze,  
e wurde trotz  
genommen.  
a n n, Calw.  
uderei, Calw.  
Ihr,  
mor.  
Abend  
cher  
Mark.  
cher  
„Sonne“  
egen  
hstraße 35.  
u haben,  
Telefon 148.  
lbar,  
Wibberg.  
guten  
ost,  
hat zu ver-  
ie Geschäfts-



## Amtliche Bekanntmachungen. Brotkarten-Abmeldechein.

Entsprechend den Vorgängen in anderen Bundesstaaten wird auch in Württemberg ein **Brotkartenabmeldechein** eingeführt. Zu dem Zweck werden für die **Kartenabgabestellen** (Schultheißenämter) folgende Bestimmungen getroffen:

1. Gastmarken für Personen, die in Württemberg wohnen, denen aber keine Mehl- und Brotkarten zu stehen, sowie Gastmarken für Landesfremde (Ziffer 29 Abs. 3 d der Verfügung der Zentralstelle vom 3. April 1915) dürfen nur abgegeben werden, wenn sich diese Personen im Besitz eines Brotkartenabmeldecheins befinden.

Der Abmeldechein muß vom Gemeindevorstand ihres Wohnorts oder von der von diesem bestimmten Stelle ausgestellt sein.

In dem Abmeldechein muß bestätigt sein, daß der Inhaber für sich und seine etwaige Begleitung während seiner Abwesenheit von seinem Wohnort an diesem keine Brotkarten erhält. Die Dauer der Abwesenheit vom Wohnort muß in dem Abmeldechein mit dem Beginn und Ende bezeichnet sein.

2. Gastmarken dürfen an die in Ziffer 1 bezeichneten Personen nur für die Zeit abgegeben werden, für die nach dem Abmeldechein die Abmeldung am Wohnort erfolgt ist und für die nicht schon Gastmarken bezogen sind.

3. Die Kartenabgabestellen haben auf Verlangen den in Ziffer 1 Abs. 1 bezeichneten Personen, die sich für längere Zeit auf Reisen befinden, ohne bei einem Wirte Aufenthalt zu nehmen, auf Verlangen je 4 Gastmarken für den Tag auszufolgen.

4. Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, auf Antrag Abmeldecheine auszustellen und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß die betreffenden Personen für die bezeichnete Dauer an ihrem Wohnort keine Brotmarken erhalten.

Für solche Personen, die Anspruch auf württembergische Brotkarten haben und die nur auf Grund dieser Gastmarken erhalten können, ist ein Abmeldechein nicht erforderlich, wenn sie sich innerhalb Württembergs von ihrem Wohnort vorübergehend entfernen.

Personen, die in Württemberg wohnen, denen aber an ihrem Wohnort keine Brotkarten zustehen, tritt der Abmeldechein an die Stelle der bisher vorgeschriebenen Bestätigung.

5. Personen, die ihren Wohnort ändern, haben sich an ihrem bisherigen Wohnort abzumelden; es ist ihnen sodann ebenfalls ein Brotkartenabmeldechein auszustellen. Ohne diesen dürfen ihnen am neuen Wohnort keine Brotkarten ausfolgt werden.

6. Personen, die nach Vorstehendem einen Abmeldecheins bedürfen, und ebenso Wirte machen sich strafbar, wenn sie Brotkarten des neuen Wohnorts oder Gastmarken für eine Zeit fordern oder abgeben, für die kein oder kein gültiger Abmeldechein vorliegt.

7. Den Wirten im Sinne dieser Vorschriften stehen die Unternehmer ähnlicher Betriebe, ferner Anstalten, Wohlfahrtsveranstaltungen von Einzelnen oder von Vereinen, Gemeinden usw. sowie ähnliche Personen und Unternehmungen gleich.

8. Personen, die am Tage der Bekanntmachung dieser Bestimmungen bereits ihren Wohnort verlassen hatten und die noch keinen Abmeldechein besitzen, können Gastmarken unter der Voraussetzung erhalten, daß sie den Abmeldechein alsbald nachträglich beibringen. Auf die nachträgliche Beibringung kann in den ersten 6 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen verzichtet werden.

Calw, den 18. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

## Aehrenlesen und Erteilung von Mahlscheinen für das dadurch gewonnene Brotgetreide.

Das beim Abernten auf dem Felde liegende gebundene Getreide, das in der Regel von den Grundstückseigentümern Aehrenlesern zum Sammeln überlassen wird, unterliegt an sich auch der **Beschlagnahme für den Kommunalverband** gemäß § 1 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915.

Da eine möglichst vollständige Einsammlung des erzeugten Getreides **dringend** im Interesse unserer Ernährung mit Brot gelegen ist, wird gegen das Aehrenlesen eine Einwendung nicht erhoben, doch ist seitens der Ortspolizei den Grundstückseigentümern gegen **Feld- diebstähle der nötige Schutz** angedeihen zu lassen.

Bezüglich der **Ausmahlung** des durch das Aehrenlesen gewonnenen Brotgetreides gelten folgende Bestimmungen:

- 1) Wie für alles andere Brotgetreide und für Gerste, so ist auch zur Ausmahlung des durch Aehrenlesen gewonnenen Brotgetreides die Erteilung eines Mahlscheines vorgeschrieben.
- 2) Gesuche um die Erteilung der Erlaubnis sind beim Ortsvorsteher des Wohnorts des Getreidebesizers anzubringen. In den Gesuchen ist die Gattung und das Gewicht des Getreides, sowie die Mühle, wo die Vermahlung erfolgen soll, zu bezeichnen.
- 3) Der Ortsvorsteher legt die Gesuche dem Oberamt mit einer Beurkundung darüber vor:
  - a) wie groß der Getreidevorrat des Gesuchstellers am Tage der Gesuchstellung ist;
  - b) wie viel Mehl der Gesuchsteller am Tage der Gesuchstellung noch besitzt;
  - c) wie viel versorgungsberechtigte Köpfe die Haushaltung des Gesuchstellers zählt;
  - d) daß der Gesuchsteller nach der Ueberzeugung des Ortsvorstehers genügende Gewähr dafür bietet, daß er beim Verbrauch die festgesetzte Menge nicht überschreiten wird.
- 4) Das Oberamt, welches hierauf das Gesuch prüft, stellt den Mahlschein aus und überliefert denselben dem Schultheißenamt zur Aushändigung an den Gesuchsteller.

Bemerkt wird, daß für die Aehrenleser der für die Versorgungsberechtigten maßgebende Verbrauchssatz gilt und daß dieselben für die Zeit, für welche das aus dem gesammelten Getreide gewonnene Mehl ausreicht, Mehl- und Brotkarten nicht anzusprechen haben.

Calw, den 15. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

## Bekanntmachung über die Vergütung für Delfrüchte.

Vom 5. August 1915. (R.-Gesetzbl. Nr. 103.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 4 der Verordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgende Bestimmung getroffen:

Die Vergütung für Bewahrung und pflegliche Behandlung der Delfrüchte nach Ablauf der im § 4 der Verordnung genannten Frist von zwei Wochen beträgt für jeden angefangenen Monat und jede angefangene Tonne eine Mark.

Berlin, den 5. August 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
Delfbrück.

Vorstehendes bringe ich zur Kenntnis der beteiligten Kreise.

Calw, den 14. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

## Haferlieferung für das Heer.

Nach § 17 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni ds. Js. über die Regelung des Verkehrs mit Hafer (R.G.Bl. 393) haben die Kommunalverbände auf Erfordern der Reichsfuttermittelstelle den Ueberfluß an Hafer der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung bereits an die Reichsfuttermittelstelle das Ersuchen gestellt hat, ihr zur Deckung des dringenden Bedarfs der Heeresverwaltung sofort nach der Einertung des Hafers große Mengen Hafer zu überweisen, da die Hafervorräte aus der alten Ernte bei der Heeresverwaltung außerordentlich gering seien, sind die Landwirte in jeder Gemeinde durch **ortsübliche Bekanntmachung** aufzufordern, sofort nach der Aberntung den Hafer zu dreschen.

Dabei ist besonders darauf hinzuweisen, daß der Höchstpreis für bis zum 1. Oktober ds. Js. abgelieferten Hafer 30 Mk. 50 Pfg. für den Doppelzentner und von da ab nur noch 30 Mk. pro Doppelzentner beträgt.

Als bald, spätestens jedoch bis anfangs September, ist dem Oberamt zu berichten, ob in der Gemeinde größere gedroschene Hafervorräte vorhanden sind und wie hoch das mutmaßliche Gewicht derselben ist.

Calw, den 14. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

tigkeit Kownos für Rußland wie folgt: Die „Information“ schreibt: Kowno ist die starke Wache gegen einen feindlichen Einfall. Durch seine Lage bildet es einen der Hauptstützpunkte des ungeheuren russischen Verteidigungssystems. Unsere Verbündeten müssen es mit äußerster Hartnäckigkeit verteidigen, denn sein Fall würde die Straße nach Riga öffnen und den Riß vertiefen, der die russischen Armeen in drei getrennte Gruppen zu zerreißen droht. — Der Sonderberichterstatter des „Journal“ im Goßen russischen Hauptquartier, Naudeau, betont, daß Kowno und Nowo Georgijewsk sehr starke Festungen seien, die nicht so schnell (!) in die Hände der Deutschen fallen würden. Nowo Georgijewsk werde wohl Widerstand leisten, bis die Russen wieder vorstoßen könnten. Die Festung könne sich wohl 8 (?) Monate halten. (Tage hat der Berichterstatter wohl schreiben wollen.)

## Kämpfe an der montenegrinischen Grenze.

(WB.) Paris, 19. Aug. Der „Temps“ meldet aus Cetinje: Die Oesterreicher haben in den letzten Tagen eine **lebhafteste Tätigkeit auf der ganzen montenegrinischen Front** entwickelt, hauptsächlich bei Grabowo und Caku an der Grenze der Herzegowina und an der Bocche von Cattaro, wo lebhafteste Artilleriegefechte und einige Infanteriegefechte stattfanden. Die österreichisch-ungarischen Flugzeuge überfliegen beständig die montenegrinischen Stellungen.

## Unsere U-Boote.

London, 18. Aug. „Lloyds“ meldet: Die **norwegischen Dampfer „Mincra“ und „Romulus“ sind versenkt** worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

(WB.) Kopenhagen, 19. Aug. Der dänische Dampfer „Ese“ hat gestern in Aarhus die Besatzung des **norwegischen Dampfers „Romulus“** (820 Tonnen) gelandet, der mit Grubenholz (Bannware) von Halmstadt (Schweden) nach Westhartelepöl unterwegs war und am 16. August in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

(WB.) Christiania, 19. Aug. Die norwegische Postdirektion teilt mit, daß das deutsche Unterseeboot, das vorgestern den Dampfer „Haakon VII“ auf der Fahrt nach England anhielt, **besah, alle Drucksachen**

und Pakete nach England, Frankreich und Italien, sowie allen deutschfeindlichen Kolonien über Bord zu werfen. Die Brieftasche und Wertpost wurde an Bord des Unterseebootes genommen. Außer der norwegischen Post führte der Dampfer 7 Säcke Brieftasche von Dänemark nach London mit.

## Der englische Bericht.

London, 18. Aug. (Amtlich.) Die **östlichen Grafschaften** sind gestern Abend von **deutschen Luftschiffen** heimgesucht worden. 10 Personen wurden getötet, 36 verwundet. Man glaubt, daß ein Luftschiff getroffen worden ist.

## Die wahre Stimmung in Rußland.

Berlin, 18. Aug. Die „Voss. Zeitg.“ ist in der Lage, einen authentischen Bericht über die erste Dumasitzung zu veröffentlichen, der uns die **wirkliche Stimmung in der Reichsduma** schildert. Wir entnehmen dem Bericht, der auch die von der Zensur vorgenommenen Streichungen erkennen läßt, folgendes: **Martow** (kons.): Ich werde unser Kriegsministerium gewiß nicht verteidigen, aber nicht die Regierung allein ist schuld, sondern wir alle, der ganze Staat. In der Bewertung der militärischen Macht Deutschlands haben sich sämtliche Regierungen Europas getäuscht und getäuscht haben sich natürlich auch alle unsere Kommissionen. Warum hat unsere Regierung nicht gleich in den ersten Kriegsmontaten unsere Industrie mobilisiert? Da ist etwas vorgefallen, was die Gerichtsbehörden zu beschäftigen haben muß. Ich fürchte, daß da nicht etwa Irrtümer, sondern Verbrechen begangen worden sind. — **Graf Sobrinski** (natl.): Wir haben jetzt vor uns ein einziges nationales Ziel, den hartnäckigen, erbarmungslosen und mächtigen Feind zu verjagen. Anstatt unsere Arbeiter nach Sibirien zu verbannen, sollte unsere Regierung sie in die Schützengräben schicken. Vielleicht ist jetzt nicht die passende Zeit, von den bisherigen Verbrechen zu sprechen von Mitgliedern der Regierung, deren richtiger Platz auf der Anklagebank wäre. (Stürmischer Beifall.) Erst wenn die Regierung der Bürgerschaft entgegenkommen wird, werden wir mit der Regierung gehen. In einzelnen Teilen unserer Regierung herrscht noch häufig eine **bureaucratische Engstirnigkeit**, wenn nicht etwas noch weit Schlimmeres. Ich selbst besitze die Originalzuschrift unserer obersten Artillerieverwaltung an den altrussischen Handelstag, worin jene diesem mit-

teilt, sie könne seiner schriftlichen Eingabe in Betreff Munitionslieferung nicht Folge geben, da dieser Eingabe zwei Stempelmarken gefehlt hätten. (Schmach! Abschied! links und im Zentrum.) Gewiß herrscht in unserer Mitte und auch in einzelnen Teilen unseres Landes eine gewisse patriotische Ungeduld gegenüber der Tätigkeit unserer Verbündeten, aber ich erinnere Sie an den Hindenburgischen Ausspruch, jenes Volk werde siegen, welches die stärksten Nerven besitze. — **Dawitsch** (Oktobrist): Bei allen seinen Kriegen war Rußland noch stets unvorbereitet, so war es im japanischen, so im russisch-türkischen, so bei Sewastopol, und so war es auch bei dem gegenwärtigen. Die Schuld daran ist aber nicht beim Kriegsministerium allein zu suchen, sondern bei der ganzen Regierung. Der bei uns bestehende **Abgrund zwischen Bevölkerung und Regierung** gab den Grund zu der Schwäche unseres Landes (Stürmischer Beifall). Der Riß zwischen Regierung und Volk ist keine zufällige zeitliche Erscheinung, seine Wurzeln liegen sehr tief. Um jeden Nachhaber herum bildet sich bei uns ein fest zusammengeschweißter Kreis, der auf diesen Nachhaber einwirkt und keinerlei andere Einwirkung duldet. Des sehen wir auf unserer gesamten Stufenleiter bis zu den allerhöchsten Sprossen hinauf. Wir haben viel veräußert, und unsere Arme hat dafür mit ihrem Blut bezahlen müssen. Die Personen und Ämter, die die Schuld tragen, müssen schwer bestraft werden. Aber das war ja stets eines der Unglücke unserer Regierungsart, daß, während der kleine Mann und der kleine Verbrecher die äußerst schweren Strafen erlitten, die hochstehenden Personen bei ihren Verbrechen straflos ausgingen. — **Miljutow** (Radettenpartei): Das patriotische Bangen unserer Volksvertreter hat sich zu unserem Unglück als vollauf berechtigt erwiesen. Das Geheimnisvoll vor uns Verborgene ist offenkundig geworden. Beruhigungsworte, die man bisher an uns gerichtet hat, haben sich eben nur als leere Worte erwiesen, aber das Land läßt sich nicht mehr mit Worten beruhigen, **das Volk will selber die Zügel in die Hand nehmen** und das Verdorbene wieder gutzumachen versuchen. In uns erblidet das russische Volk die allerersten Vollstrecker seines Willens, und es hat uns hieher gesandt mit einer ganz bestimmten Direktive, nämlich der Regierung die volle Wahrheit über das Land zu sagen, von der Regierung die volle Wahrheit für das Land zu erfahren und all das auszuführen, was die Regierung bisher veräußert hat. Unsere Feinde und Verbündeten haben jetzt eingesehen, wie beispiellos die Widerstandskraft und Ausdauer des russischen Soldaten ist, aber wir wissen jetzt auch, daß unsere Feinde die Dimensionen des Kampfes richtiger



eingeschätzt und sich besser vorbereitet haben. Auf einzelne Quellen unserer Fehler ist schon hingewiesen worden: auf das abnorme Verhältnis zwischen Volks- und Regierungsmacht. Die vom Throne herab gewordene Ermahnung, die inneren Streitigkeiten zu vergessen, hat leider das abnorme Verhältnis nicht geändert, das Mißtrauen der Regierung gegen das Volk besteht weiter, und die eindämmende drohende Angst ist die Richtschnur unserer Regierungspolitik geblieben. Die üble Ausnutzung der nationalistischen Instinkte der Massen mit den üblichen Kampfwaffen — dem Antisemitismus, dem Aufheben gegen die Fremdstämmigen und Andersgläubigen — hat unerhörte Dimensionen angenommen unter dem Deckmantel der Forderungen der Kriegszeit. Wir haben gesehen, wie man versucht hat, in roher Naivität ein Attentat auf das Volksbewußtsein und den Glauben der Bevölkerung der soeben eroberten Provinz (Galizien) auszuführen, wozu man die Hefe des Landes entzündet hatte. Aber das verblüht völlig gegenüber dem, was man mit den Juden getan hat. Dieses unglückselige Volk, das zu Beginn von einer patriotischen Begeisterung beseelt war, wurde zum Gegenstand einer systematischen Ausrottung. Es wurden gegen sie Maßregeln ergriffen, die an die verwilderten Zeiten des dunklen Mittelalters erinnerten und uns in den Augen der ganzen Welt herabsetzten. Hat das erneute Kabinett die Fehler eingesehen, die ein scharfes Mißtrauen des Landes zur Regierung in deren früherem Bestand hervorgerufen haben? Sind wir gegen die Wiederholung dieser Fehler und unglücklichen Experimente gesichert? Was wir bis jetzt darüber wissen, mahnt uns zur Vorsicht. — Tschirch (Soz.) schickt sich an, eine motivierte Erklärung seiner Fraktion vorzubringen, wird aber vom Dumapäsidenten daran gehindert.

### Erste Zeichen.

Berlin, 19. Aug. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Stockholm soll die russische Duma in der kommenden Woche drei geheime Sitzungen abhalten, in denen Aufklärungen über die militärische Gesamtlage Russlands gegeben werden sollen. — Nach der „Bosnischen Zeitung“ hat der russische Minister des Innern die Gouverneure angewiesen, die Listen des Landsturms zweiten Aufgebots bis Mitte August dem Kriegsministerium einzusenden.

### Von unseren Feinden.

#### Vor der Kriegserklärung an die Türkei.

(W.B.) Rom, 18. Aug. (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia“ erfährt aus Bukarest, daß die Pforte ihre Einwilligung zu der Abreise der Italiener widerrufen hat. Zahlreiche Italiener, die auf den Augenblick warten, sich in Beirut, Jaffa, Merzina und Alexandrette einzuschiffen, sowie die italienische Kolonie in Smyrna mit 700 Reservisten konnten nicht abreisen. Das Blatt fügt hinzu: Diese Nachrichten, deren Richtigkeit wir prüfen konnten, indem wir uns an unterrichteter Stelle informierten, sind von außerordentlichem Ernst.

(W.B.) Turin, 19. Aug. Der römische Korrespondent der „Stampa“ dröhrt: Sonnino hat vorgestern Nachmittag den türkischen Botschafter Naby Bey empfangen, der seinen Ferienaufenthalt in Ballombroso unterbrochen hatte. Man kennt den Inhalt der Unterredung nicht, glaubt aber vermuten zu dürfen, daß es sich um die kurze und bündige Forderung an die Türkei handelt, daß sie von ihrem Vorgehen gegen die türkischen Untertanen in kürzester Frist absteht. Die Unterredung hat also die Bedeutung eines Ultimatus Italiens an die Türkei. Wenn Italien nicht binnen wenigen Tagen vollste Genugtuung erhält, wird der Ministerrat einberufen werden, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Die Rückkehr aller bisher abwesenden Minister nach Rom dürfte mit dieser Frage in Zusammenhang stehen.

#### Um die Wehrpflicht.

(W.B.) London, 18. Aug. Die „Times“ erfahren, daß Wehragenten alle wehrfähigen Männer, die jetzt durch das Nationalregister festgestellt werden können, dreimal persönlich aufsuchen werden, um sie zum Eintritt in die Armee zu bewegen. — „Daily Mail“ melden, der allgemeine Gewerkschaftsverband sei ein entschiedener Gegner der Wehrpflicht, weil sie billige Arbeiter und billige Soldaten bedeute.

#### Eine neue englische Kriegsanleihe.

Berlin, 19. Aug. Die englische Regierung trifft, wie verschiedenen Morgenblättern aus Haag gemeldet wird, Vorbereitungen für eine dritte Kriegsanleihe, die im Oktober aufgelegt werden soll.

#### Räuber geschichten aus Irland.

Berlin, 19. Aug. Aus Amsterdam wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Maskierte Männer drangen am vergangenen Sonnabend in den Gepäckraum der Eisenbahnstation Dublin ein und führten in einem Automobil vier mit der Bahn angekommene

Riften fort, die 100 Gewehre enthielten und an John Redmond, den Leiter des nationalen Freiwilligenkorps in Irland, adressiert waren. Die Männer hielten das Bahnpersonal mit gezogenem Revolver in Schach.

### Die französische Zensur.

(W.B.) Paris, 18. Aug. Außer dem „Somme Enchaîné“ sind auch „Guerre Sociale“ und „Kappel“ beschlagnahmt worden, weil sie Auszüge aus Clémenceaus Artikel abgedruckt haben. Beide Blätter erschienen in neuer Auflage ohne diesen Artikel. Hervé hat Clémenceau die „Guerre Sociale“ zur Veröffentlichung seiner Artikel angeboten, aber Clémenceau hat abgelehnt.

### Die Neutralen.

#### Die Balkanlage.

Budapest, 18. Aug. Der König von Rumänien hat nach einer Bukarester Meldung seinen Sommeraufenthalt in Sinaja unterbrochen und ist in Begleitung seines Hofmarschalls in Bukarest eingetroffen, wo er sofort den Ministerpräsidenten Bratianu und später den Justizminister und den Minister des Äußern empfing. — Wie nach der „Bosn. Ztg.“ aus Sofia gemeldet wird, teilt das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ mit: König Ferdinand besichtigte auf der Heimreise von Kustendil die griechisch-bulgarische Grenze und die griechischen Stationen an der Bistritza. Bei seiner Ankunft in Sofia wurde der König mit großer Begeisterung empfangen.

Berlin, 19. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In Kavalla fand ein Zusammenstoß zwischen Engländern und Griechen statt. Die Engländer besetzten dort mehrere Finanzinstitute und verwandelten sie in Krankenhäuser, in die sie ihre Kranken bringen, da sämtliche Krankenhäuser in Aegypten usw. überfüllt sind.

Köln, 18. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Reuter berichtet aus Athen, die Unterredung des Königs mit Benizelos mache einen unangenehmen Eindruck. Dem Vernehmen nach seien beide in der Hauptsache einig geworden.

Bukarest, 18. Aug. Die Zeitung „Mir“ schreibt: Der unaufhaltsame Rückzug der Russen steht ohne Beispiel in der Weltgeschichte da, denn das zurückgehende Heer wird fast täglich von neuem geschlagen. Die Russen verlieren Tag für Tag an 8000 Mann Gefangene, das ergibt allein in einem Monat den Verlust von sechs kriegstarken Armeekorps. Eine größere Niederlage als Russland jetzt erleidet, war noch keiner Großmacht Europas beschieden. Fast möchte man glauben, daß ein so schwer geschlagenes Riesenreich aufhören müßte, weiterhin eine Großmachtstellung im Räte der Völker einzunehmen.

#### Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Basel, 18. Aug. Der „Kriegszeitung“ wird von hier berichtet: Aus Saloniki meldet „Neon Aty“, daß die Türken bereits das Gebiet von Domestira räumen, so daß die bulgarisch-türkische Verständigung abgeschlossen sei. Nach einer Meldung der „Basler Nachr.“ hat die bulgarische Regierung mit sofortiger Wirkung die allerstrengsten Passvorschriften erlassen, wie sie nur in kriegführenden Staaten gehandhabt werden.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. August 1915.

#### Beförderung.

Der Geheilte Fritz Pfeiffer, Sohn des Oberamts-Physikers Pfeiffer, Calw, ist zum Unteroffizier befördert worden.

#### Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw.

Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 243 bis 247.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Steudle, Karl, Bln. d. L., Calw, inf. Verm. gest.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Pfommer, Christian, Würzburg, l. verm.

#### Berichtigungen.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123.

Zu Verlustliste Nr. 183: Hafner, Karl, Teinach, von der Gefsch. zurück, bisher vermisst.

II. Abteilung Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29.

Zu Verlustliste Nr. 12: Röhmer, Otto, nicht Röhmer, Sulz, Dl. Nagold, l. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Zu Verlustliste Nr. 22: Braun, Gottlieb, Liebelberg, nicht Neubulach, bish. verm., auch verm.

Aus der amtlichen preussischen Verlustliste 265.

Infanterie-Regiment Nr. 161.

Gefr. Karl Hannelmann, Liebenzell, vermisst.

Aus der amtlichen preussischen Verlustliste Nr. 37 der Kaiserlichen Marine.

Bedt, Gottlob, Cees., Stammheim, tot.

Aus der amtlichen bayerischen Verlustliste Nr. 201 und 202.

18. Infanterie-Regiment Lindau.

Gefr. Ernst Reichle, Weilberstadt, Dl. Leonberg, l. verm.

20. Infanterie-Regiment Lindau.

Fuchs, Albert, Simmohheim, l. verm.

### Die Kaiserspende deutscher Frauen.

Die Kaiserr Wilhelm-Spende deutscher Frauen hat nach dem nunmehrigen Abschluß den Betrag von 4 291 000 M ergeben. Die Summe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Bundesstaaten: Preußen 2 229 505 M (Berlin 168 652, Brandenburg 172 923, Ostpreußen 90 172, Westpreußen 46 165, Posen 97 485, Schlesien 166 271, Pommern 97 992, Sachsen 266 180, Hannover 230 236, Westfalen 258 578, Schleswig-Holstein 114 532, Hessen-Nassau 247 177, Rheinprovinz 267 345, Hohenzollern 3959, Gewerksverein der Heimarbeiterinnen 1830), Bayern 233 844, Sachsen 517 752, Württemberg 341 682, Baden 341 790, Hessen 89 477, Mecklenburg-Schwerin 58 446, Mecklenburg-Strelitz 7011, Oldenburg 25 725, Sachsen-Weimar 37 024, Anhalt 18 033, Braunschweig 22 363, Sachsen-Altenburg 40 491, Sachsen-Koburg und Gotha 26 415, Sachsen-Meiningen 30 727, Lippe 1998, Reuß ä. L. 6110, Reuß j. L. 15 843, Schaumburg 2303, Schwarzburg-Rudolstadt 4326, Schwarzburg-Sondershausen 8054, Waldeck 12 857, Bremen 38 512, Hamburg 99 016, Lübeck 24 966, Elsaß-Lothringen 1931, Ausland 37 398. Noch fortgesetzt laufen Beträge ein. Spenden, welche zum Ueberreichungstag nicht mehr eingezeichnet werden können, werden bis zum 1. Okt. bei der Depositenkasse R der Darmstädter Bank in Berlin-Zehlendorf aufgesammelt und dann als Nachtrag überreicht.

### Die Sozialdemokraten

#### auch für die neue Anleihe.

\* Wie dem „Vorwärts“ laut W.B. gemeldet wird, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, den geforderten Kriegskrediten zuzustimmen.

#### Feldpostverkehr.

Der Privatpaket- und Frachtkübelverkehr an die Angehörigen der deutschen Südarmer ist wieder freigegeben worden. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile wird vorherige Anfrage beim nächsten Paketdepot mittels der bei den Postanstalten erhältlichen grünen Karten empfohlen. (Amtlich.)

#### Berkehr mit Zucker.

Nach der Verfügung des Reichskanzlers über den Kleinverkauf von Verbrauchszucker vom 27. Juli 1915 gilt als Kleinverkauf der Verkauf von Mengen bis zu 13 Kilogr. Unterm 7. August 1915 ist dies nun dahin geändert worden, daß Verkäufe bis zu 15 Kilogr. als Kleinverkauf behandelt werden. Diese Änderung ist besonders da wichtig, wo — wie in Württemberg — der Zucker überwiegend in Gestalt von Hüten (Brot) verkauft wird. Denn diese Hüte pflegen etwa 13½ Kilogr. zu wiegen und unterlagen daher dem Höchstpreis für den Zuckergroßverkauf. Mit andern Worten: Sie konnten in letzter Zeit vielfach überhaupt nicht verkauft werden, weil sie im Ankauf den Händlern teurer zu stehen gekommen waren, als er sie hätte verkaufen müssen. Jetzt kann ein solcher Hut wieder zu den Preisen des Kleinverkaufs abgegeben werden, wofür nur an einzelnen Orten Höchstpreise festgesetzt sind. Diese werden überall so hoch sein, daß der Verkauf dadurch nicht behindert wird.

\* Einen Konzert- und Rezitationsabend veranstalten am Sonntag, abends 8 Uhr, im Badischen Hof“ der bekannte Konzertsänger Franz Jaeger und die Konzertsängerin Emmy Blocher, beide aus Stuttgart. Wie man uns mitteilt, haben die Künstler ein gewähltes Programm zusammengestellt, das aus Solovorträgen, Zwiegesprächen und Rezitationen besteht. Die Namen der Künstler bürgen für einen genussreichen Abend. Die Veranstalter werden einen Teil des Reinertrags dem hiesigen Roten Kreuz zuführen. Bekanntlich hat Herr Jaeger seit Ausbruch des Krieges seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, und hat während dieser Zeit, wie wir schon neulich feststellen konnten, eine schöne Summe für Zwecke der Familienfürsorge für Ausmarschierte gespendet.

(S.C.B.) Ulm, 17. Aug. Die Stadt hat einen Teil mit Frühkartoffeln bestellen lassen. Jetzt sind russische Gefangene daran, die reifen Kartoffeln zu ernten. Ein Teil wird den städtischen Krankenhäusern zugeführt, der größere Teil wird aber durch die Stadt am Mittwoch und Samstag auf dem Wochenmarkt an die Bevölkerung verkauft und zwar wurde, um die Preisbildung nach unten zu beeinflussen, ein Zentnerpreis von 4 M. angesetzt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

Tragt das Gold zur Reichsbank!



**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

**Sammlung fürs Rote Kreuz.**

Von den Bezirksgemeinden

gingen anlässlich der allgemeinen Sammlung am 2. August ds. Js., dem Jahrestag der Mobilmachung, an Beiträgen für das Rote Kreuz ein von:

Algenbach 42 Mk.; Althalben 43 Mk.; 84 Eier und 1 Flasche Saft; Albulach 110 Mk.; Alburg 163.70 Mk.; Althengstett 100.36 Mk.; Alzenberg 101 Mk.; Bergorie 100 Mk.; Breitenberg 130.50 Mk.; Dachtel 190.60 Mk.; Deckenpfromm 410.70 Mk.; Emberg 61.10 Mk.; Ernstmühl 26.30 Mk.; Gehingen 145 Mk.; Hirsau 72.40 und 120 Mk.; Holzbronn 93.05 Mk.; Hornberg 48 Mk.; Liebelsberg 116 Mk.; Liebenzell 500.13 Mk.; Martinsmoos 135 und 5 Mk.; Monakam 80.50 Mk.; Mühlhingen 80 Mk.; Neubulach 214.02 Mk.; Neuhengstett 93 Mk.; Neuweiler 205 Mk.; Oberhangstett 63 Mk.; Oberkollbach 63 Mk.; Oberkollwangen 145 Mk. und Obe. selbst 100 Mk.; Oberreichenbach 95 Mk.; Ostelsheim 175 Mk.; Ottenbronn 30 Mk.; Rätenbach 43.30 Mk. und verschiedene Naturalien; Schmied 30 Mk.; Simmshausen 27.01 Mk.; Sonnenhardt 111.20 Mk.; Stammheim 400 Mk.; Teinach 188.10 Mk.; Unterhangstett 90 Mk.; Unterreichenbach 202 Mk.; Würzbach 238.50 Mk. und 61 Pfund Himbeeren; Zavelstein 200 Mk.; Zwerenberg 13 und 224.20 Mk.  
Zusammen 5824.67 Mk.

Allen Gebern herzlichen Dank.  
Calw, den 18. August 1915.

Der Bezirksvertreter:  
Oberamtspfleger Fehrer.

Calw, den 19. August 1915.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin



**Regina Buck,**  
geb. Dehlschlager,  
von ihren langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: **Gottlieb Buck** mit seinen Kindern.  
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Liebelsberg.



**Pferde = Verkauf.**

Von drei Pferden verkauft eines weit überzählig:  
10jähr. Belgierbraunstute, vertr. Einspänner;  
7jähr. Halbblutstute, braun, erstklassiges Zuchtpferd;  
2jähr. Belgier-Kohlhufschwallach, eingef.

Karl Hanselmann.

**Klavier**

zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter S. Z. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Alzenberg.**  
300 Liter guten  
**Obstmast,**

das Liter zu 12 Pfg., hat zu verkaufen  
E. Marie Bentler.

**Neue  
Kartoffeln**

sind zu haben bei  
Philipp Mast, Handlungsgärtner,  
beim „Adler“.



**Ein älteres  
Pferd**

habe in gute  
Hand  
zu verkaufen  
Güterbeförderer Bauer.

Unterreichenbach.

Im Wege der

**Zwangsvollstreckung**

verkauft am Samstag, den 21. ds., nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Molkerei (Mühle und Presse), 2 Faß, 300 u. 170 L., haltend, 1 Bettrost mit dreiteiliger Matraze.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Calw.

Suche für sofort 14-16jähr.

**fleißig. Mädchen**

Frau Albert Wochle,  
Leberhandlung.

**Mädchen-Gesuch,**

nach Karlsruhe,  
im Alter von 16 bis 18 Jahren.  
Zu erfragen bei  
L. Rist, beim „Röfle“.

Suche für sofort ein besseres

**Mädchen  
oder einf. Fräulein**

zu 2 Kindern  
Frau André, z. St. Liebenzell,  
Unteres Bad.

Heute frisch eingetroffen:

**Riesenlachs-  
heringe,**

Stück 20 Pfg.,

**Pfannkuch & Co.**

Calw. Telef. 45.

**Lumpen,**

alt Kupfer, Messing, Zinn  
usw., sowie sämtl. Altwaren  
kauft fortwährend  
Althändler Dehm beim Lamm.  
Die Ware wird auf Wunsch abgeholt.  
Zuschristen erbeten.

Calw.

Deutsche Kriegs-Fürsorge.  
Sonntag, d. 22. August, abds. 8 Uhr i. Bad.-Hof-Saal:

**Humoristischer Rezitations-  
und Konzert-Abend.**

Der Uebersehuh ist bestimmt für hiesige Kriegs-Fürsorge.  
Veranstaltet und ausgeführt von Hoffänger  
und Componist Franz Jaeger und Emmy  
Blocher, Konzertsängerin a. Stuttgart.  
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie. Vorverkauf bei den Herren Georgii und Hänfler.

**Roten Kreuz.**

**Ausstellung und Verkauf**

der von den Soldaten im hiesigen Lazarett  
angefertigten Arbeiten im Georgenäum,  
am Samstag, den 21. ds. Mts., von 9-6 Uhr,  
und Sonntag, den 22. ds. Mts., von 11-6 Uhr.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Geeignete Arbeitskräfte  
für Tornisteranfertigung,**

finden während der Kriegsdauer lohnende Beschäftigung.  
Heimarbeit.  
Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.

**Stelle sucht  
in eine kleine Familie ein 17 jähriges  
Mädchen,**

das schon gedient hat. Angebote  
unter G. R., Biergasse 128 part.

**Wir suchen  
verkäuf. Häuser**

an beliebigen Plätzen, mit u. ohne  
Geschäft, behufs Unterbreitung an  
vorgemerkte Käufer. Besuch durch  
uns kostenlos. Nur Angebote von  
Selbsteigentümern erwünscht an den  
Verlag der  
Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale  
Frankfurt a. M., Hansahaus.

**Bodenöl = Ersatz,**  
hervorragend staubbindend,  
Liter 60 Pfg.,  
**Spar- und Consumverein.**

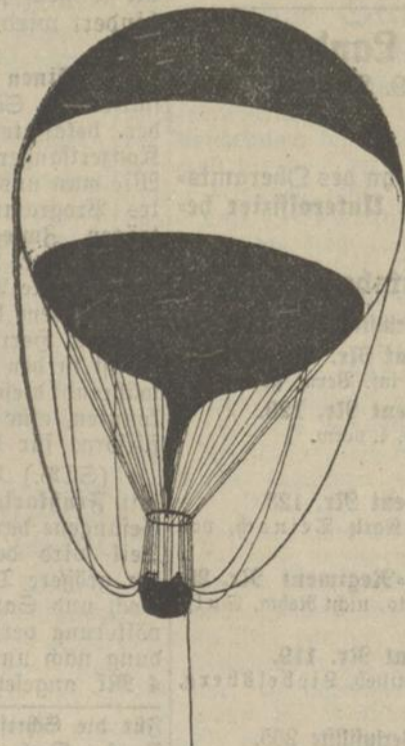
Hirsau O. Calw.  
**3-Zimmer = Wohnung,**  
neu, ausgest. (Gas u. elektr. Licht)  
f. Zubehör u. Gemüsegart., in Höhen-  
lage m. prächt. Ausf. p. jof. od. später  
zu vermieten. Preis 300 Mk.

Hirsau.  
Habe auf 1. Oktober eine  
**Wohnung**  
samt Gemüsegarten zu vermieten  
Luise Walter.

**Wochenmarkt-Besucher  
vergeßt den Stand des  
Roten Kreuzes nicht!**

**Fürs Feld!**  
In Dosen-Packung:

- Rotwurst**
- mit Kartoffelsalat;**
- Dauerwurst**
- mit Kartoffelsalat;**
- Fleischsalat**
- mit Bohnen;**
- Sülzsalat;**
- Ochsenmaulsalat;**
- Tafelkäse G. E. G.;**
- Sprotten i. Tomaten;**
- Sardinen in Oel;**
- in frischer Ware eingetroffen;
- sowie
- Blechdosen**
- für 1 Pfd. Inhalt;**
- empfiehlt
- Spar- und Consumverein.**



**Ungeahnte Höhe**

erreicht Ihr Ansich, wenn Sie in geschickter  
Weise Inserat-Reklame dazu benützen, um Ihre  
Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen.